

Sprechsaal.

Erklärung.

Herr H. Barsdorf, Buchhändler in Leipzig, hat »Ausgewählte Schriften von Georg Brandes, vollständig in 40 Lieferungen à 1 M., als Lieferungswerk empfehlend angekündigt. Ich erlaube mir, die deutschen Buchhändler darauf aufmerksam zu machen, daß diese Veröffentlichung, wie diejenigen aller übrigen Ausgaben des Herrn Barsdorf von meinen Schriften, nicht allein ohne meine Zustimmung, sondern sogar gegen meinen Willen geschieht.

Ein halbes Menschenalter hindurch hat dieser Herr trotz meiner zahlreichen, immer wiederholten Proteste mich mit seinen Ausgaben verfolgt. Er weiß, daß ich selbst deutsch schreiben kann und daß ich selbst meine Sachen deutsch herausgeben will; er rechnet aber mit dem Umstande, daß meine Werke nicht durch eine Litterar-Konvention zwischen Deutschland und Dänemark geschützt sind, und macht deshalb meine litterarische Thätigkeit seinen geschäftlichen Interessen dienstbar.

Er hat jahrelang meine Bücher in verstümmelten Ausgaben gedruckt; er hat hinzugefügt, er hat zerschnitten, die einzelnen Abschnitte der Schriften mit nur auf Reklame berechneten Titeln versehen und als vollständige Bücher und Separatausgaben verkauft. Er hat überhaupt nie den Inhalt des Buches respektiert, sondern beliebige, selbst erdachte Aenderungen willkürlich vorgenommen. Nie habe ich z. B. Bücher mit den Titeln »Aus dem Reiche des Absolutismus« oder »Dissolving Views« erscheinen lassen. Die alte Strodtmannsche Uebersetzung, die er für »die Hauptströmungen« benützt, war schon sehr mangelhaft. Darin fanden sich so schlimme Mißverständnisse, wie »Eier« für »Eichen«, (Verwechslung von »Leg« und »Eg«), »Lava« für »Moos« (Verwechslung von »Lava« und »Lavart«), »Gaudiebe« für »Zwanzig« (Verwechslung von »Pyvene« und »Pyverne«) und Strodtmann war ein so sorgfältiger, gewissenhafter Uebersetzer! —

Die Herren, die sich von Herrn Barsdorf beauftragen lassen, gegen den ausgesprochenen Willen des Verfassers den Text seiner Werke deutsch zuzurichten, nehmen sich jegliche Freiheit, die ihnen gefällt. Meine Proteste sind bisher wirkungslos verhallt. Wenn ich protestiere, antwortet Herr Barsdorf gewöhnlich, daß ich ihm verdanke, in Deutschland bekannt zu sein. Ich schrieb dieser Behauptung gegenüber vor einigen Monaten in der »Allgemeinen Zeitung« (14. März 1899):

»Ich halte eine Antwort nicht für notwendig, nur die Bemerkung kann ich nicht zurückhalten, daß nichts mir widerlicher ist, als die Lobsprüche zu lesen, die vom Munde dieses Herrn in alle Welt ausposaunt werden, während sein Leben damit hingeht, mir materiell und geistig zu schaden.«

Die letzte, mir vor Augen gekommene Anpreisung Herrn Barsdorfs (Das junge Deutschland) enthält jedoch die folgenden, nicht

unwahren Worte: »Georg Brandes spricht bekanntlich die Wahrheit und Wahrheiten unverblümt aus, gleichviel ob er von einem Dichter, einem Diplomaten, einem Kaiser oder König spricht.« Herr Barsdorf hätte hinzufügen können: »auch wenn er von seinem Pseudo-Verleger redet.«

Kopenhagen.

Georg Brandes.

»Wie die Verkehrsordnung bindet.«

»Ein anderer Fall.«

VIII.

(Vgl. Börsenblatt Nr. 102, 125, 156.)

Gegenüber meiner im Sprechsaal der Nr. 156 vom 8. d. M. abgedruckten unanfechtbaren Klarlegung, daß die Gewährsmänner des Börsenvereins-Vorstandes diesem eine Unwahrheit berichtet haben, erklärt der Vorstand ebendasselbst, seine früheren (nebenbei bemerkt: bis heute noch nicht unter Beweis gestellten!) Angaben aufrechtzuhalten und eine weitere Polemik ablehnen zu müssen. Dies nötigt mich, behufs Wahrung meiner Ehre darauf hinzuweisen, daß eine »Polemik« von mir keineswegs gewünscht wird oder wurde, dagegen aber eine in keiner Weise durch Thatsachen zu stützen versuchte, gleichwohl mehrfach wiederholte Behauptung des Vorstandes mich zur fortgesetzten Abwehr und Widerlegung gezwungen hat.

Um letzterer einen weiteren Nachdruck zu geben, verpflichtete ich mich hiermit, an die Witwen- und Waisenkasse, ebenso an die Invalidenkasse des Gehilfen-Verbandes je 50 M., insgesamt also 100 M., zu überweisen, falls mir der einwandfreie Nachweis der Wahrheit dessen erbracht wird, was der Vorstand geglaubt hat, mir schuldgeben zu dürfen. Seine Gewährsmänner, die zu nennen er sich nicht berechtigt hält, über die mir jedoch anderweitig ziemlich klare Fingerzeige vorliegen, werden sich zu seiner, des Vorstandes, Deckung vor übler Meinung und Nachrede schwerlich länger der Verpflichtung zum offenen Hervortreten entziehen dürfen, ferneres Verharren in der Verborgenheit käme dem Bekenntnis eines unreinen Gewissens gleich.

München, am 16. Juli 1899.

Theodor Adermann.

Erwiderung.

Der unterzeichnete Vorstand hat von der neuerlichen Auslassung des Herrn Adermann Kenntnis genommen, beharrt jedoch bei seiner im Börsenblatt Nr. 102 und Nr. 125 abgegebenen Erklärung und sieht sich zu einer weiteren Erwiderung nicht veranlaßt.

Der Vorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

Anzeigebblatt.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[36650] P. P.

Hierdurch dem geehrten Verlagsbuchhandel zur gef. Kenntnisnahme, dass ich am hiesigen Platze eine Reisebuchhandlung unter der Firma

Bücher-Versand „Poutschenie“

eröffne und mich ganz besonders dem Vertriebe von Werken für Kunst, sowie Sprach- und Handelswissenschaft widmen werde.

Herr F. Volckmar in Leipzig hat die Güte gehabt, meine Kommission zu übernehmen.

Unverlangte Sendungen werden nicht angenommen, dagegen sind mir günstige direkte Angebote über Werke, die sich für den Reisevortrieb eignen, stets erwünscht.

Hochachtungsvoll

St. Petersburg, Juli 1899.

Puschkinskaja 4.

Gerhard Knoch

i. Fa.: Bücher-Versand „Poutschenie“.

[36632] Seit 1. Juli d. J. besorgt Herr Louis Naumann in Leipzig meine Kommission, und bitte ich, hiervon gef. Notiz zu nehmen.

Hochachtungsvoll

Deggendorf (Bayern), 10. Aug. 1899.

J. Pfeiffer's Buchhandlung
(Georg Knitl).

Verkaufsanträge.

[36579] Ca. 1000 Expl. (meist neu) einer Jugendschrift mit 60 Illustr.

geb. à 3 M. ord. sind, weil nicht in die Verlagsrichtung passend, preiswert en bloc abzugeben. Angebote unter 36579 befördert die Geschäftsstelle des B.-B.

[36645] Eine ertragsreiche Buchhandlung mit Nebenzweigen in einem sehr besuchten Kurorte des Harzes ist zum 1. Oktober zu erwerben; zur Uebernahme ca. 7500 M. nötig. Kauflustige, die zu persönlichen Verhandlungen an Ort und Stelle im Laufe dieses Monats bereit sind, wollen sich wegen weiterer Mitteilungen wenden an „Glückauf“ # 36645 durch die Geschäftsstelle des B.-B.

[35239] In einer sehr lebhaften Stadt Schleswig-Holsteins ist eine seit 50 Jahren bestehende Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Das Geschäft macht einen Jahresumsatz von ca. 18 000 M. mit einem Reingewinn von ca. 3000 M. und ist noch bedeutender Erweiterung fähig. Die Lager- und Inventarwerte betragen ca. 12 000 M., die Forderung ist auf 15 000 M. mit 10 000 M. Anzahlung festgesetzt.

Berlin W. 35. Elwin Staude.

[36644] Eine kleine aufblühende Verlagsbuchhandlung in süddeutscher Residenzstadt ist billigst zu verkaufen.

Angebote erbeten unter V. 766 an Haafenstein & Vogler N.-G. in Leipzig.

Kaufgesuche.

[2138] Eine kleinere, aber solide und ausdehnungsfähige Buchhandlung, wenn auch mit Nebenbranchen, wird zu kaufen gesucht. Am liebsten in Mittel-, West- oder Süd-Deutschland. Gefällige Anträge möglichst bald erbeten.

Berlin.

Elwin Staude.